



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

An die Gymnasien in Bayern

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
VI.5- 5 S 5400 - 6.124 831

München, 30.11.2009
Telefon: 089 2186 - 2670
Name: OStRin Kiermeier

Hinweise zu den Intensivierungsstunden

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

seit Beginn des Schuljahres haben uns von einigen Schulen und Eltern Fragen zur Umsetzung des neuen Intensivierungskonzepts erreicht. Wir haben diese mit Ministerialbeauftragten und Schulleitern erörtert. Da die angesprochenen Details auch für andere Schulen von Bedeutung sein können, möchten wir allen Gymnasien folgende Hinweise geben:

Verbindlichkeit der Intensivierungsstunden

Die Intensivierungsstunden sind ein Kernelement der Stundentafel. Sie sieht 14 Intensivierungsstunden in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 vor, von denen fünf in den Jgst. 5 bis 7 als Pflichtunterricht fest verankert sind. Über die Verwendung der weiteren neun (flexiblen) Intensivierungsstunden entscheidet die Schulleitung *im Einvernehmen mit der Lehrerkonferenz und dem Elternbeirat* (§ 43 Abs. 1 S. 5 GSO). Von diesen neun flexiblen Intensivierungsstunden haben die Schülerinnen und Schüler mindestens fünf im Verlauf der Jahrgangsstufen 5 bis 10 zu belegen (siehe Fußnote 16 zu Anlage 2 der GSO). Mit der Belegung von insgesamt mindestens zehn Intensivierungsstunden werden die Richtlinien der Kultusministerkonferenz erfüllt, die zur Sicherstellung eines vergleichbaren Qualitätsstandards an den Gymnasien in Deutschland einen Mindestumfang der Stundentafel von 265 Wochenstunden vorschreiben.

Die Intensivierungsstunden sind bei der Berechnung der Stundenbudgets mit je zwei Lehrerstunden berücksichtigt. Die Budgetstunden sind gemäß den Zielsetzungen der Intensivierungsstunden zu verwenden. Im Vordergrund steht nach wie vor die Unterstützung des Lernprozesses durch gezieltes Üben, Wiederholen und Vertiefen. Letzteres schließt, v.a. bei besonders begabten, interessierten und leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern, die Ergänzung des Unterrichts durch zusätzliche Lernangebote ein (siehe Fußnote 9 zu Anlage 2 der GSO). Im Sinne einer begabungsgerechten Förderung ist eine Anrechnung des Besuchs von Wahlunterricht oder spezifischem Förderunterricht (auch Förderkurse, die von den Dienststellen der Ministerialbeauftragten schulübergreifend organisiert werden) auf die fünf individuell zu belegenden Intensivierungsstunden möglich (siehe Anlagen zum KMS vom 09.04.2008 Nr. VI - 5 S 5400 - 6.32973 sowie zum KMS vom 05.06.2008 Nr. VI.5 - 5 S 5400 - 6.56534).

Nicht möglich ist dagegen die Anrechnung von Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgaben- und sonstigen Betreuungsangeboten sowie außerschulischen Fördermaßnahmen und Aktivitäten, weil sie in Bezug auf Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit der Teilnahme, unterrichtlichen Charakter und den Einsatz schulischer Lehrkräfte nicht mit Intensivierungs- bzw. Wahlunterricht vergleichbar sind. Eine Reduzierung des Mindestumfangs der Stundentafel durch Anrechnung außerunterrichtlicher bzw. außerschulischer Aktivitäten würde gegen die KMK-Richtlinien verstoßen und der bundesweiten Anerkennung des bayerischen Abiturs die Grundlage entziehen.

Bei der Gestaltung ihres Intensivierungsangebots haben die Schulen (unter Beteiligung der genannten Gremien) einen großen Spielraum. So ist es, wie von einigen Schulen praktiziert, durchaus möglich (wenn auch aufwändig), den Schülern während des Schuljahres einen oder mehrere Belegungswechsel zu erlauben und die kürzeren Belegungsphasen zu einem einjährigen Belegungszeitraum zu verbinden. Zulässig ist es andererseits auch, flexible Intensivierungsstunden in den Stundenplan *fest* zu integrieren, um damit den Schultag zu rhythmisieren oder die Zahl der Tage mit Nachmittagsunterricht zu reduzieren (s. KMS vom 05.06.2008).

Das schulische Intensivierungskonzept hat auch zu berücksichtigen, dass mit Blick auf die KMK-Bestimmungen und die Bedeutung der Intensivierungsstunden im Rahmen der Gesamtkonzeption des bayerischen Gymnasiums die Erfüllung der Belegungsverpflichtungen sicherzustellen ist. Wenn Schüler in der Unterstufe noch keine oder nur wenige zusätzliche Intensivierungs- bzw. Wahlunterrichtsstunden eingebracht haben, sind sie spätestens ab Beginn der Mittelstufe zu ent-

sprechenden Belegungen anzuhalten. Die Verpflichtung, fünf flexible Intensivierungsstunden (ersatzweise Wahlunterricht) zu belegen und zu besuchen, ergibt sich wie die Pflicht zur Teilnahme am Klassenunterricht aus Art. 56 Abs. 4 S. 2 BayEUG. In dem geforderten Mindestumfang sind die Intensivierungsstunden hinsichtlich Verbindlichkeit und ggf. notwendiger Ordnungsmaßnahmen (Art. 86 ff. BayEUG) mit dem Klassenunterricht gleichzusetzen. Dies gilt auch für die Intensivierungsstunden, zu deren Besuch einzelne Schüler mit besonderem Förderbedarf verpflichtet werden (s. Fußnote 9 Satz 5 zu Anlage 2 der GSO).

Weitere Hinweise aufgrund entsprechender Rückfragen:

- Die Richtlinien der KMK, die den Mindestumfang der *Stundentafel* festlegen, schließen nicht aus, dass einzelne Schüler bei entsprechender Begabung eine Jahrgangsstufe überspringen. In diesem Fall kann auch die Belegungspflicht bei den Intensivierungsstunden um eine Stunde reduziert werden.
- Die Flexibilisierung des Intensivierungskonzepts im Jahr 2008 und die damit verbundene Regelung, aus dem Angebot der weiteren Intensivierungsstunden mindestens fünf Stunden individuell belegen zu müssen, bedeutet keine nachträgliche Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung, die gegen das Prinzip des Vertrauensschutzes verstoßen könnte. Mit den Änderungen war im Gegenteil eine Reduzierung des ursprünglichen Pflichtumfangs der *Stundentafel* verbunden. Die Flexibilisierung des Intensivierungskonzepts erfolgte in Abstimmung mit dem Philologenverband, der Direktorenvereinigung und der Landes-Eltern-Vereinigung.

Dokumentation

Da ursprünglich alle 14 Intensivierungsstunden als verpflichtend vorgesehen waren, erübrigte sich zunächst eine gesonderte Dokumentation der Belegung für die einzelnen Schüler. Mit der Flexibilisierung des Intensivierungskonzepts im Schuljahr 2008/09 ist es - wie gerade auch die aktuellen Anfragen zeigen - zur Vermeidung von Rechtsunsicherheit bei Schulen, Schülern und Eltern unverzichtbar geworden, die belegten Intensivierungsstunden zu erfassen und die Schüler sowie Eltern regelmäßig und rechtzeitig über die noch zu erbringenden Belegungen in Kenntnis zu setzen.

Die Schüler der einzelnen Jahrgangsstufen haben wegen der Änderung der *Stundentafel* in Bezug auf die Belegung von Intensivierungsstunden einen unterschiedlichen Vorlauf. Deshalb ist hier zu differenzieren:

- **Jahrgangsstufen 9 und 10:** Die Schüler bringen aus den unteren Jahrgangsstufen so viele Pflichtstunden mit, dass davon auszugehen ist, dass sie in ihrer gymnasialen Schullaufbahn insgesamt die von der KMK geforderte Mindestwochenstundenzahl belegt haben werden. Eine individuelle Dokumentation ist daher nicht zwingend erforderlich.

- **Jahrgangsstufen 7 und 8:** Wenn diese Schüler in den vorhergehenden Jahren noch keine flexiblen Intensivierungs- oder Wahlunterrichtsstunden belegt haben sollten, so haben ihnen ausgehend von der bisherigen Stundentafel zu Beginn des aktuellen Schuljahres noch vier bzw. drei Stunden zum Erreichen der geforderten 265 Wochenstunden gefehlt. Da wir für diese Übergangsjahrgänge keine Software zur fortlaufenden Dokumentation der belegten Intensivierungs- und Wahlunterrichtsstunden zur Verfügung stellen können, bitten wir die Schulen darum, die Überprüfung in einer anderen, ihnen geeignet erscheinenden Weise vorzunehmen. Nach Gesprächen mit den Ministerialbeauftragten und einigen Schulleitern gehen wir davon aus, dass die meisten Schulen hierfür bereits praktikable Lösungen mit überschaubarem Aufwand gefunden haben. Diese Aufgabe entfällt, wenn das schulische Intensivierungskonzept die Belegung von fünf zusätzlichen Intensivierungsstunden bei jedem Schüler anderweitig (durch feste Einbindung in den Stundenplan) sicherstellt.
- **Jahrgangsstufen 5 und 6:** Diese beiden Jahrgänge wurden von Beginn an nach der neuen Stundentafel unterrichtet. Für diese Schüler wird es voraussichtlich im kommenden Schuljahr möglich sein, die individuellen Belegungen von Intensivierungs- und Wahlunterrichtsstunden im Schulverwaltungsprogramm zu erfassen und auszuweisen.

Die von den Schulen gestellten Fragen zeigen, dass die Umsetzung der flexiblen Intensivierungsstunden organisatorischen Aufwand und Abstimmungsprozesse erfordert. Sie belegen aber auch, dass die Schulen ihre Konzepte mit großem Verantwortungsbewusstsein erarbeiten. Mit Blick auf die Bedeutung der Intensivierungsstunden für die pädagogische Qualität des bayerischen Gymnasiums und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler darf ich Ihnen dafür unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Ich verbinde mit diesem Schreiben die Hoffnung, dass die noch offenen schulrechtlichen Fragen geklärt werden konnten und dadurch der pädagogische Wert der Intensivierungsstunden wieder in den Vordergrund rückt.

Bitte informieren Sie auch Lehrerkonferenz, Elternbeirat und Schulforum über den Inhalt dieses Schreibens. Weitergehende Informationen finden Sie in der Internetbroschüre zu den Intensivierungsstunden (www.verwaltung.bayern.de/broschueren) und in den oben zitierten Schreiben des Jahres 2008. Die dort dargestellten Regelungen gelten fort, sofern in diesem Schreiben nichts anderes bestimmt ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Walter Gremm

Ministerialdirigent